

I. TEXT

Prinz der Dunkelheit

Nichts für Kinder: In Mike Newells Verfilmung von "Harry Potter und der Feuerkelch" wird der Zauberlehrling erwachsen und die Stimmung düsterer.

Von Susan Vahabzadeh

... Ein Cast der Robert Altman in den Schatten stellt

Wie seine drei Vorgänger ist auch "Harry Potter und der Feuerkelch" schauspielerisch faszinierend – was aber, bei einer solchen Besetzung, irgendwie zu erwarten ist. Maggie Smith, Alan Rickman und Robbie Coltrane, denen man soviel Raum wünschen würde wie in den ersten Filmen, außerdem Gary Oldman, Ralph Fiennes und Brendan Gleeson, der den neuen Lehrer an der Schule spielt, Madeye Moody mit seinem hässlichen Glasaugen ... die Potter-Filme warten mit einem Cast auf, der sogar Robert Altmans britisches Allstarteam für "Gosford Park" in den Schatten stellt.

Das unterwürfige Geschleime von Voldemorts Diener, den Timothy Spall spielt, ist richtig schön eklig, wenn Dame Maggie Smith als Schulleiterin sich Sorgen macht, ist das immer auch komisch, und Alan Rickman als Severus Snape gibt sich großartig arrogant und undurchsichtig – manchmal sogar durchaus loyal. Und die Kinder, die in diesen Filmen erst anfangen mit der Schauspielerei, lernen mit jeder Folge dazu.

Ob das reicht, die Begeisterungstürme mancher Kritiker bis ins Publikum zu tragen? Die Filme haben mehr als zweieinhalb Milliarden Dollar eingespielt, allerdings hat jeder Film ein bisschen weniger geschafft als sein Vorgänger. Die Zugkraft des Zauberschülers ist dennoch unumstritten. Aber man wird vielleicht doch ein paar Einwände erheben dürfen.

Verwechselbar aber schwer zu stoppen

Ach, und Einwände gäbe es in der Tat. Die am Computer fabrizierten Fantasywelten, die in "Harry Potter" und in seinen Verwandten aus dem Genre, sind einander zu ähnlich, um dauerhaft aufregend zu sein. Die niedergebrannte Zeltstadt, die übrig bleibt von der Quidditch-WM, sieht ungefähr genauso aus, wie man sie sich vorstellt, wenn man niedergebrannte Kriegsstätten im Kino der vergangenen Jahre gesehen hat, sei's in der "Herr der Ringe"-Trilogie oder zur Not auch in eher wühltschtauglichen Produkten à la "Riddick".

Es ist, wir wissen es, eben schwer, diese Zauberlehrlinge zu stoppen: "Stehe! stehe! / Denn wir haben / Deiner Gaben / Vollgemessen! ..." Und die Idee, die Geschichten, die Filme mit

ihren Fans erwachsener werden zu lassen, mag ein großer Coup der Marketingstrategie sein; aber zu den Eltern, die ihren Kindern diesen Film ausreden müssen – was spätestens dann zur Kinderzimmerdebatte wird, wenn er auf DVD erscheint und die FSK-Freigabe zu Hause durchgesetzt werden muss –, mag man nicht gehören.

Und wenn man alt genug ist, um die Düsternis zu verkraften? Dann, mit Verlaub, kann man trotzdem finden, dass Mike Newell die Story manchmal ein bisschen zäh gerät. Das Zielpublikum aber kennt eh jeden Dreh und jede Wendung – da versagen die herkömmlichen Maßstäbe.

Aber darum geht es natürlich gar nicht. Die Potter-Filme sind nicht wirklich Kino, sie sind ein Nebenprodukt mehr in einer großen Potter-Maschinerie. Der fünfte Teil ist fest gebucht, komme was wolle.

(SZ vom 16.11.2005)

II. FRAGEN

1. Fassen Sie den Artikel „Prinz der Dunkelheit“ (440 Wörter) mit Ihren eigenen Worten zusammen. (ca. 110 Wörter). (9 Punkte)
2. Denken Sie, daß ein solches Werk die Filmkunst erneuert?(ca. 90 Wörter). (6 Punkte)
4. Übersetzen Sie : „Und wenn man alt genug ist, um die Düsternis zu verkraften? Dann, mit Verlaub, kann man trotzdem finden, dass Mike Newell die Story manchmal ein bisschen zäh gerät. Das Zielpublikum aber kennt eh jeden Dreh und jede Wendung – da versagen die herkömmlichen Maßstäbe“. (5 Punkte)